

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Alexandra Gaßmann

## **ANTRAG**

12.02.2019

### **Vier Augen-Prinzip leicht gemacht: Erweiterung der MVG more-APP**

Die Stadtverwaltung ermöglicht es künftig, dass jeder Bürger über die MVG more-App Mängel in der kommunalen Infrastruktur passgenau und mit geringem Aufwand direkt bei der Stadtverwaltung platzieren kann.

#### **Begründung:**

Die Bürgerinnen und Bürger nutzen die kommunale Infrastruktur intensiv und sie sind die Ersten, die merken, wenn sich z.B. ein Schlagloch auftut, eine Straßenlaterne defekt ist, ein Mülleimer überquillt, eine Ampelanlage streikt, etc.

Häufig sind die Bürger überfordert von der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner in der Verwaltung. Durch die Integration eines Meldeformulars in der MVG more APP könnte man die Unterstützung der Bürger bei der Behebung von Infrastrukturmängeln vereinfachen. Damit die Meldung passgenau in dem dafür zuständigen Referat aufschlägt, erfolgt zunächst eine Kategorisierung (Müll, Straßenlaterne, etc.), und anschließend eine Übermittlung des Standortes via GPS. In einem zweiten Schritt können ggf. weitere Details kombiniert mit einem Foto übermittelt werden.

Initiative:  
Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Sabine Bär  
Stadträtin

Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 17.05.2019

## **Digitale Bürgerbeteiligung etablieren: München führt schnell neue Beteiligungsformen ein**

### **Antrag**

München soll sich zügig einem der großen internationalen Open-Source-Projekte zur digitalen Bürgerbeteiligung anschließen. Beispielhaft ist hier CONSUL ([consulproject.org](http://consulproject.org)), das in vielen Metropolen bereits eingesetzt wird.

CONSUL bietet von der Beteiligung an Debatten bis hin zu digitalen Abstimmungen technisch alle Möglichkeiten, die Stadt sollte sich aber in einem ersten Schritt auf folgende Punkte konzentrieren:

- Budgets der Bezirksausschüsse: Transparente Anträge und Mittelvergabe
- Einbringen von Verbesserungsvorschlägen durch Bürgerinnen und Bürger
- Debatten zu aktuellen stadtpolitischen Themen

Alle Münchnerinnen und Münchner, die sich über CONSUL oder eine vergleichbare browserbasierte Software an politischen Debatten beteiligen möchten, müssen sich vorab registrieren und sind dann in der Lage, Anträge zu stellen, zu diskutieren und so Einfluss auf die Gestaltung unserer Stadt zu nehmen. Durch die Registrierung wird u.a. sichergestellt, dass politische Auseinandersetzungen, im Gegensatz zu solchen auf großen Social-Media-Plattformen, auf einer sachlichen und konstruktiven Ebene bleiben. Erstrebenswert wäre beim Zugang zur Plattform ggf. eine Kooperation mit dem M-Login der Stadtwerke.

Die Einführung dieser digitalen Beteiligungsplattform soll sozialwissenschaftlich begleitet werden, um u.a. zu eruieren, welche Bevölkerungsgruppen erreicht und wessen Interessen so besser in den politischen Diskurs eingebracht werden können.

### **Begründung**

Zusätzlich zu den bekannten Formen der Bürgerbeteiligung (Bürgerversammlungen, Bürgersprechstunden des Oberbürgermeisters) soll auch die digitale Beteiligung einen höheren Stellenwert in München erhalten. CONSUL wird zum Beispiel in Madrid, aber auch in vielen weiteren großen Kommunen schon lange sehr erfolgreich eingesetzt. München wäre die erste deutsche Stadt, die sich an diesem Projekt beteiligt.

#### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Nachdem die Software technisch alle Möglichkeiten bietet und im Hinblick auf die Nutzung durch die Kommune alles ermöglicht, aber nichts vorschreibt, ist CONSUL ein geeigneter Weg, eine qualitativ gute und gewinnbringende digitale Bürgerbeteiligung in München einzuführen. Die Stadtverwaltung von Madrid steht sicherlich beim Aufbau mit hilfreichen Tipps zur Seite.

*gez.*

Anne Hübner  
Bettina Messinger  
Christian Vorländer

Haimo Liebich  
Hans Dieter Kaplan

*Stadtratsmitglieder*

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 16.01.2019

## Münchens digitale Zukunft gestalten – II Plattformen für die Bürger\*innen ausbauen

### Antrag

1. Die Stadt führt noch im Jahr 2019 eine Onlineplattform für Bürgerbeteiligung ein. Es wird hierzu keine eigene Plattform entwickelt, sondern ein bestehendes Produkt genutzt und ggf. angepasst (z.B. die Open-Source-Software adhocracy).
2. Die Stadt entwickelt einen Kapazitätsfinder mit Suchfunktion für Angebote mit Kapazitätsengpässen (z.B. Hebammen / Kinderarztplätze / Betreuungsplätze / Pflegeplätze etc.). Die Nutzung all dieser Services sollte mit einem Konto ähnlich dem aktuell bestehenden kitafinder+ funktionieren.
3. Die Stadt entwickelt zusammen mit der Portal München GmbH und der Stadtwerke München GmbH eine zentrale App für möglichst alle relevanten Services wie der Nutzung des MVVs, der SWM-Bäder und der über München Ticket erworbenen Eintrittskarten.
4. Die Stadt führt einen Relaunch des RIS (Ratsinformationssystems) auf Basis einer neuen Plattform durch, welche den aktuellen Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzergruppen (Verwaltung / Politik / Stadtgesellschaft) entspricht, bedienungsfreundlich und modern gestaltet ist, sowie dem Datenschutz genügt.

### Begründung:

Digitalisierung ist in der aktuellen politischen Debatte ein allgegenwärtiges Schlagwort. Wer auch künftig hochwertige Services für die Bürgerinnen und Bürger sowie Innovation befördernde Infrastrukturen anbieten will, muss sich dem digitalen Wandel stellen. Auch bedingt durch den deutschlandweiten und internationalen Wettbewerb um die besten Lösungen und Konzepte geht es tatsächlich in der Politik nicht mehr um das „Ob“, sondern nur noch um das „Wie“ der Digitalisierung, da ansonsten die Gefahr besteht, gegenüber anderen Kommunen ins Hintertreffen zu geraten. Eine Digitalisierungsstrategie, die die drei Kernbereiche Stadtgesellschaft, Infrastruktur und Stadtverwaltung adressiert, kann hier vieles leisten. Sie kann Wege aufzeigen, wie Behördengänge schneller und effizienter werden. Sie kann die Türen für die Bürgerinnen und Bürger öffnen, damit diese am Stadtgeschehen besser informiert und besser beteiligt werden können. Sie kann sichtbar machen, wie Kompliziertes einfach werden kann, Unübersichtliches geordnet und vieles mehr.

Jedoch dürfen die unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefassten technischen Neuerungen niemals ein Selbstzweck sein, sondern müssen am Gemeinwohl orientierte attraktive Angebote hervorbringen. Diese Angebote müssen erstens den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an Datenklarheit, Datenhoheit und Datenschutz genügen. Zweitens muss die digitale Teilhabe der Bevölkerung sichergestellt sein, also die Möglichkeit, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand die digitalen Services der Stadt und ihrer Tochterunternehmen nutzen können.

Damit die Chancen der Digitalen Transformation optimal genutzt werden können, braucht es mehr als passive politische Begleitung, sondern klare Aussagen des Stadtrates als Vertretung der Münchner Bürgerinnen und Bürger, welche Ziele und Schwerpunkte wichtig sind und welche Vorhaben Priorität haben.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sebastian Weisenburger

Angelika Pilz-Strasser

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates